

# Aufnahmeantrag

für die ..... Klasse der St. Franziskus-Schule Koblenz

Ich/Wir beantrage/n, mein/unser Kind in die St. Franziskus-Schule Koblenz aufzunehmen.

**Ganztagsklasse**

**Halbtagsklasse**

Name, Vorname: .....

Geburtsdatum:..... Geburtsort.....

Konfession: ..... Staatsangehörigkeit: .....

Straße:.....

PLZ/Wohnort: .....  \*\*)

Derzeitige Schule: .....

1. ....  
(Name) (Alter) (derzeit besuchte Schule)

2. ....  
(Name) (Alter) (derzeit besuchte Schule)

3. ....  
(Name) (Alter) (derzeit besuchte Schule)

.....  
(Name, Vorname des Vaters) (Beruf\*) (Konfession)

.....  
(Name, Vorname der Mutter) (Beruf\*) (Konfession)

Wohnort (falls abweichend von oben):.....  \*\*)  
(PLZ, Wohnort) (Straße)

Sorgerecht (falls nicht bei beiden Eltern).....  
(gerichtlicher Nachweis!)

Kind lebt bei  Mutter  Vater

Telefon privat: ..... dienstlich: .....

E-Mail-Adresse:.....

Über die besonderen Bildungs- und Erziehungsziele der Schule wurde/n ich/wir informiert und erkenne/n sie an.

.....  
(Ort, Datum) (Unterschrift/en)

\*) Angaben freigestellt

\*\*) bitte hier ankreuzen für schulische Post

Schüler/in

Geschwister

Eltern

## Auszug aus der Grundordnung für Schulen in kirchlicher Trägerschaft im Bistum Trier

### § 2 Zielsetzung

(1) Katholische Schulen in freier Trägerschaft sollen den Schülern helfen, ein Leben aus dem Glauben zu führen und so die Welt mitzugestalten. Alle schulischen Bemühungen dienen der Entfaltung der menschlichen Anlagen sowie der Befähigung des Menschen zum Dienst an seinen Mitmenschen, an der Welt und am Reich Gottes.

(2) Die in § 1 genannten Schulen sind auch dem allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag verpflichtet, wie er in dem Landesgesetz über die Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Gesetz zur Ordnung des Schulwesens für das Saarland bestimmt ist. Danach erzieht die Schule vor allem zur Selbstbestimmung in Verantwortung vor Gott und den Mitmenschen, zur Anerkennung ethischer Normen, zur Achtung vor der Überzeugung anderer, zur Bereitschaft, die sozialen und politischen Aufgaben eines Bürgers im freiheitlich-demokratischen und sozialen Rechtsstaat zu übernehmen, und zur verpflichtenden Idee der Völkergemeinschaft.

### § 3 Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit

(1) Die Grundlage für die Erziehungs- und Bildungsarbeit an katholischen Schulen in freier Trägerschaft ist das christliche Menschen- und Weltverständnis, das sich aus den in Schrift und Tradition enthaltenen und von der katholischen Kirche vermittelten Aussagen der göttlichen Offenbarung ergibt.

Daraus leiten sich folgende Grundsätze ab:

1. Ziele und Inhalte der Erziehung und Bildung orientieren sich an Individualität, Gemeinschaftsbezogenheit und Gottbezogenheit als den Grundgegebenheiten der menschlichen Person.
  2. Der Schüler soll sich zu einem ganzheitlich gebildeten Menschen entwickeln können, der fähig und bereit ist zur individuellen Lebensgestaltung und zu verantwortlichem Handeln in Familie, Gesellschaft, Kirche, Staat und Welt. Seine Anlagen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen entfaltet und die Kräfte des Verstandes, des Gemüts und des Willens herangebildet werden.
  3. Religiöse Erziehung und Bildung prägen als Prinzip die Gestaltung des Schullebens und bestimmen den Unterricht mit. Die Teilnahme am Religionsunterricht ist unverzichtbarer Bestandteil der ganzheitlichen Erziehung an der Schule. Angebote der Schülerseelsorge (Gottesdienste, religiöse Freizeiten, Jugendgruppen u. a.) dienen über den Unterricht hinaus der religiösen Erziehung. Katholische Schulen sind offen für das Anliegen der christlichen Ökumene.
  4. Katholische Schulen bemühen sich besonders um benachteiligte Schüler, wobei nicht nur die wirtschaftlich-finanziellen Benachteiligungen, sondern auch die vielfältigen persönlichen und familiären Belastungen zu beachten sind.
- (2) Katholische Schulen können ihren Auftrag nur in der gemeinsamen Verantwortung aller Beteiligten erfüllen. Das erfordert unter anderem, dass Lehrer, Eltern und Schüler übereinstimmen in den Erziehungszielen und den Grundsätzen der Erziehungs- und Bildungsarbeit. So wird das notwendige vertrauensvolle Zusammenwirken untereinander und mit dem Schulträger möglich.